BERICHT **Verwunschener Zauberwaldpfad in Weil der Stadt**

Wer entlockt dem geheimnisvollen Wald seine Geheimnisse?

Fotos: Waldkindergarten

Wer derzeit beim Waldkindergarten Weiler Wichtel spazieren geht, kann ganz wundersame Wesen und Schätze finden. Denn dort gibt es seit Neuestem einen verwunschenen Zauberwald, der nur darauf wartet, von kleinen und großen Entdeckern erkundet zu werden. Die Erzieher des Waldkindergartens und der Outdoorkidz haben auf einem als Rundweg angelegten Pfad spannende und zauberhafte Überraschungen versteckt: fliegende Spinnennetze, glitzernde Edelsteine, wunderschöne Mandalas.

Der Pfad ist zwischen zwei und drei Kilometer lang, gemütlich zu erlaufen und für alle zugänglich. Entstanden sei er, weil die Erzieher die traurige Zeit ohne Kinder kreativ nutzen wollten, um etwas für alle Weil der Städter und ihre Kinder zu schaffen, so die Betreuer der Wichtel-Waldkindergärten. „Wir möchten Ihnen und Ihren Kindern die Zeit verkürzen und Ihnen Tolles in der Natur zeigen“, schreiben sie. Leiterin **Yvonne Marquardt** und ihre Mitarbeiter, **Ruth Baumgart**, **Tamara Klein-Waidelich**, **Malte Schröter**, **Anna Brünett** und

Fee Schennach wünschen viel Freude beim Entdecken der Geheimnisse des Waldes.

Der Zauberwaldpfad startet beim Platz des Waldkindergartens Weiler Wichtel am alten Merklinger Sportplatz, einfach der Max-Casper-Straße bis hinter den Sportplatz folgen.

Übrigens: Die Outdoorkidz werden wieder öffnen, sobald die Schule wieder ohne Wechselunterricht startet. Die Nachfrage sei allerdings sehr groß und sie hätten nicht überall genügend Betreuer, um alle Kinder aufzunehmen, berichtet **Sandra Winkler**, die Leiterin der Outdoorkidz. „Deshalb suchen wir für Weil der Stadt, Mönsheim, Heimsheim, Öschelbronn und Rutesheim immer Menschen, die Lust haben, in der Natur und mit Kindern zu arbeiten.“ Voraussetzung ist ein Mindestalter von 16 Jahren.

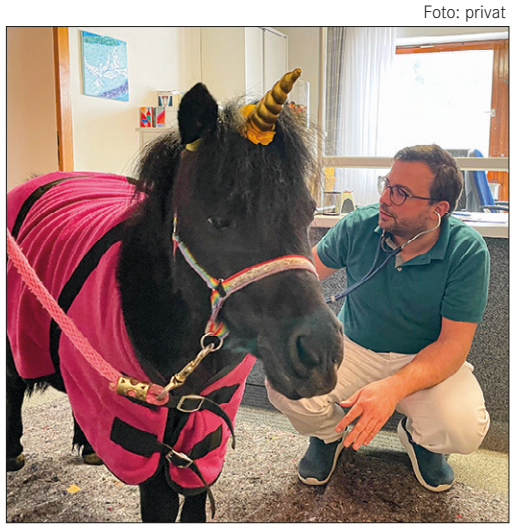
INFO

Zauberwaldpfad
Waldkindergarten Weiler Wichtel,
Am alten Merklinger Sportplatz
(Max-Casper-Straße bis hinter Sportplatz folgen)

BERICHT **Närrischer Spaß: Am Rosenmontag musste Alexander Berner sein ärztliches Können beweisen**

Landarzt-Eignungstest mit Pony Ivy

Foto: privat



Schafhausens neuer Landarzt traute seinen Augen nicht, als er am Rosenmontag die Tür seines Sprechzimmers öffnete: Da stand ein schwarzes Pony mit zotteliger Mähne, goldenem Einhorn, pinkfarbener Decke und treublickenden Augen! Nein, es war kein Patient im tierischen Narrenkostüm, es war tatsächlich ein tierischer Patient – oder besser gesagt, eine Patientin. Ivy, erklärten die menschlichen Begleitpersonen des Vierbeiners dem verdutzten Arzt, leide an „Kotwasser“ und müsse dringend untersucht und behandelt werden.

Der Spaß war zwar offensichtlich, gleichwohl machte sich **Alexander Berner** ernsthaft an die Arbeit und untersuchte Pony-Dame Ivy auf Herz und Nieren. Das Krankheitsbild „Kotwasser“ gibt es bei Pferden tatsächlich, wusste der Arzt – auch wenn er es nicht zu behandeln wüsste. Jedenfalls konnte er die Begleiter des Ponys beruhigen, seiner Diagnose nach war es wohl bereits gesundet. „Test bestanden“ verkündeten die Schafhausener Freunde des Arztes, die sich die Narretei ausgedacht hatten, zum Abschluss der Untersuchung und fügten feierlich hinzu: „Alexander Berner bewältigt medizinische Überraschungen einer Landarztpraxis souverän.“

„Wir wollten sehen, ob er für Schafhausen einen adäquaten Landarzt darstellt“, erzählt eine der Urheberinnen des Ulks. Schließlich habe er keine Erfahrungen in einer Landarztpraxis mitgebracht, als er im vergangenen September die einzige Arztpraxis im Ort, in der Döffinger Straße 22, übernommen habe. Berner hatte zuvor zehn Jahre am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart gearbeitet. Eine mehrmonatige Eingewöhnungszeit war ihm vor dem maßgeblichen Test zugestanden worden, denn die Übernahme der Praxis von Schafhausens langjährigem Landarzt Dr. **Ulrich Wahl** bedeutete für den 39-Jährigen nicht nur das Kennenlernen von Patienten, sondern auch den Aufbau eines selbständigen Unternehmens. Der Faschingsscherz sei „unter strengsten Corona-Auflagen“ über die Bühne gegangen, betonte eine der Urheberinnen. So war das Pony über einige Stufen auf eine ausgelegte Abdeckung am Empfang geführt worden, damit alles sauber blieb. Nach dem bestandenem Eignungstest hieß es aus dem Kreis der lachenden Beteiligten: „Damit ist er nun vertrauenswürdig für alle Landbewohner von Schafhausen und Umgebung“. Und Pony Ivy wurde von den Kindern in bester Gesundheit zurück in den heimischen Stall in Schafhausen geführt.

„Wir haben uns das von Herzen gewünscht“, hieß es außerdem zum glücklichen Einzug des neuen Mediziners in die altehrwürdige Landarzt-Praxis. Denn ob diese in Schafhausen eine Zukunft haben würde, nachdem Dr. Wahl absehbar in den Ruhestand gehen würde, war lange Zeit ungewiss gewesen. Mit dem Interesse von Alexander Berner hat alles gepasst: Er war bereits 2019 mit seiner Frau **Tanja** und zwei Kindern nach Schafhausen gezogen, während er noch als Facharzt für Innere Medizin im Notaufnahmezentrum des Robert-Bosch-Krankenhauses tätig war. Den närrischen Eignungstest fand er „sehr gut“, wie er lachend am Telefon bestätigte. Man kenne ja auch das Klischee vom Landarzt, der auf dem Land auch „zur Entbindung einer Kuh gerufen wird“ – was heutzutage allerdings nicht mehr passiere. Jedenfalls kam der Scherz bei ihm gut an, denn auch er selbst versuche stets, „den Alltag mit Humor aufzuwerten“.

Text: Marline Fetzer-Hauser